

wie und wodurch es doch gelungen sein möge, eine so reiche und bewundernswerthe Vereinigung des Trefflichsten der verschiedensten Art zu bewirken? Unter welchen der sächsischen Regenten, durch welche Vermittler, aus welchen Gegenden und für welche Summen wurden diese Schätze erworben? Wie bis jetzt durch die unvermeidlichen Wechselfälle der Begebenheiten hindurch erhalten und vermehrt? Welche Schicksale hat die Gallerie als solche in einem bereits mehr als hundertjährigen Bestehen erfahren? — Fragen, die wohl von jeher gethan und, wie gesagt, jetzt, nachdem die Sammlung in so viel würdigerer Weise sich als geschlossenes Ganze darstellt, nur um so häufiger von den Beschauern aufgeworfen werden; und doch hat keiner der zahlreichen Cataloge, welche bis jetzt erschienen, davon Veranlassung genommen, diese Fragen, auch nur theilweise eingehend, zu beantworten. Desto dringender erschien die Nothwendigkeit, einen solchen Versuch zu wagen, dem Verfasser eines neuen Verzeichnisses, welches gewissermassen den Zeitpunkt der Uebersiedelung in die neuen Räume für immer historisch festzustellen bestimmt ist. Es liegt ein günstiges und zugleich ein ungünstiges Moment in dem Umstande, keinen Vorgänger in dieser Beziehung zu haben, der erste zu sein, der ein solches Vorhaben unternimmt. Günstig bleibt es immerhin, wenn der Autor sicher sein darf, wenigstens Neues und noch nicht anderweit Gegebenes zu bieten, ungünstig in hohem Grade die so lange vernachlässigten Quellen zum erstenmal auffinden, ordnen und sich dabei von so Manchem, was durch die Länge der Zeit dunkel, verworren oder gar verloren ist, als zu spät in Angriff genommen, unbefriedigt hinwegwenden — auch so manche Frage im Einzelnen wenigstens vorläufig unbeantwortet lassen zu müssen.